

können das Selbstbild mit dem Fremdbild/der Aussensicht vergleichen und festhalten ... können eigene biographische Prägungen und Erwartungen ihres Umfeldes zum Beruf reflektieren und geschlechtsspezifische und kulturelle Stereotypen hinterfragen und dazu eine eigenständige Position vertreten ... können Medien aus ihrem Lebensbereich benennen und über deren Inhalte sprechen (z.B. Bilderbuch, Fernsehsendung) ... können mittels Medien neue Kontakte knüpfen (z.B. E-Mail, Brief) ... können verschiedene Speicherarten aufzählen und ihre Vor- und Nachteile benennen (z.B. Festplatte, Flashspeicher, Hauptspeicher). ... können eine einfache relationale Datenbank erstellen (mit 1:n Beziehungen) ... können Folgen der Mediatisierung beschreiben (z.B. Globalisierung, Automatisierung, Fehlprogrammierung, Verlust an Handwerk und Selbstwirksamkeit, Digital Divide) ... können soziale Netzwerke zielgerichtet auf ein Publikum und zur Verbreitung der eigenen Ideen und Meinungen nutzen. Dabei können sie die Wirkun-

en ihrer Beiträge einschätzen können einzelne Geräusche eraushören ... können mit Unterstützung nach-

fragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben ... können Gesprächen folgen und dabei ihre Aufmerksamkeit nonverbal (z.B. Mimik, Körpersprache), paraverbal (z.B. Intonation) und Verbal (Worte) zeigen ... können unter Anleitung eine Hörerwartung aufbauen (z.B. durch vorheriges Lesen der Hörverstehensfragen) ... können Absichten der Sprechenden und emotionale Wirkungen von Gehörtem in vertrauten Situationen deuten (z.B. Intonation, Wortwahl, rhetorische Mittel) ... können ihren rezeptiven Wortschatz unter Anleitung differenzieren ... können natürliche Zahlen von 0 bis 20 lesen und schreiben ... können zeigen, wie sie zählen (z.B. mit Ordnen, durch aktives Verschieben und mit Fingern) ... verstehen und verwenden die Begriffe Gegenzahl, reelle Zahlen, irrationale Zahlen ... können Formen und Anzahlen mit Gegenständen oder Sachsituationen konkretisieren (z.B. zur Lieblingszahl 5 die eigene Familie mit 5 Personen zeichnen) ...

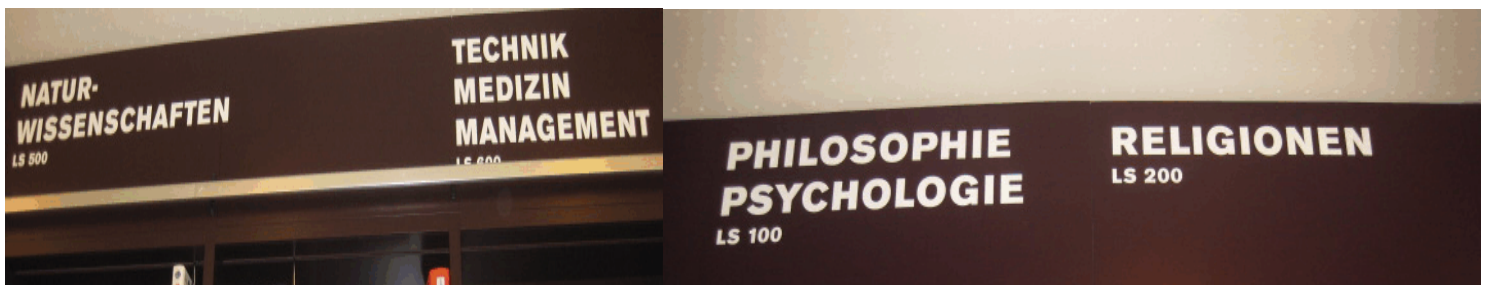
können Gleichungen Platzhalter durch Rechen- schichten oder Bildern (z.B. $25 + _ = 50$; 50 Sitzplätze, 25 sind besetzt) ... wissen,

re Schrift von links nach rechts verläuft ... können einfache Piktogramme aus dem Alltagsleben lesen und verstehen ... können (Vor)lesesituationen, die ihnen

Was will uns der Lehrplan 21 sagen?

Der Lehrplan steht zunehmend in der Kritik, weil er unser Schulwesen grundlegend umkremplen will. Trotzdem haben noch immer die Wenigsten wirklich darin gelesen. Diese Broschüre präsentiert und kommentiert einige hundert Kompetenzstufen und verhilft damit zu einem eigenen Urteil.

mit einem chenge- konkretisie- ein Bus hat b e r e i t s dass unse-



Der LP21 hat viele Mängel. Die schlimmsten haben mit der Kompetenz-Orientierung zu tun.

Der LP21 besteht aus 363 Kompetenzen mit 2300 Kompetenzstufen. Nur wer einige Dutzend davon gelesen hat, kann sich eine Meinung über den LP21 bilden. **Diese Broschüre gibt dazu Gelegenheit.**

Der LP21 hebt die Fächer Physik, Chemie, Biologie, Hauswirtschaft, Geographie und Geschichte auf. Deren Inhalt wurde zerstückelt und teilweise auf andere Fachbereiche verteilt. Damit bricht der LP21 mit dem seit Jahrhunderten herangewachsenen Fächerkanon, der noch heute auf der ganzen Welt (z.B. in Bibliotheken, Forschung und Berufen) das Wissen strukturiert. **Ein Kind, welches diese Struktur nie kennengelernt hat, findet sich in der heutigen Welt des Wissens schlecht zurecht.**

Wissen ist allerdings im LP21 nicht mehr gross gefragt, weil es durch Können ersetzt worden ist. Schülerinnen und Schüler können zum Beispiel *die Wahl von Nahrung aus gesundheitlicher Perspektive beurteilen und Handlungsalternativen formulieren*, **aber sie können kaum mehr eine Nahrung zubereiten!** Von den 64 Kompetenzen der Hauswirtschaft dienen nur sieben dem Kochen; der Rest ist Theorie. Ähnliches gilt auch für andere Fachbereiche. Anstatt Grundrechenoperationen zu lernen, *können sie Aussagen zu Anzahlen und Zahlpositionen an konkretem Material überprüfen* und so erkennen, dass ein Turm mit 3 Klötzen höher ist als einer mit 2 ...

Die Zerstückelung klassischer Wissensbereiche erschwert den Überblick und das Erkennen von Zusammenhängen. Man kann zwar den rezeptiven Wortschatz aktivieren, **weiss aber nicht warum.** Man kann bedeutende Gestalten sämtlicher Weltreligionen aufzählen **und fragt sich wozu.**

Ausserdem müssen für die Kompetenzorientierung sämtliche Lehrmittel mit einem Millionenaufwand neu geschrieben werden. Damit wird gleichzeitig ein altes Ziel vieler Schulreformer realisierbar: weg von der Methodenfreiheit der Lehrpersonen und hin zum Unterricht in einer von Schülerinnen und Schülern selbstgestalteten Lernumgebung. **Dies führt zu einer Deprofessionalisierung der Lehrkräfte als Lerncoaches und Lernbegleiter.** Die verankerte Erkenntnis "Auf den Lehrer kommt es an" hat ausgedient, fehlende Motivation und Langeweile nisten sich in den Schulzimmern ein und helfen kräftig mit, **das Niveau weiter zu senken.** Erste Versuche in einigen Kantonen laufen bereits.

Anstatt die Schulen kantonal zu harmonisieren, wie von der Schweizer Bevölkerung 2006 verlangt, will die vereinigte Bildungsbürokratie der Kantone mit dem Lehrplan 21 unser bewährtes Schulsystem aushebeln – ohne vorgängigen Dialog mit allen Beteiligten, auch mit dem Volk.

NEIN zum Lehrplan 21!



Aufnahmen aus der Aarg. Kantonsbibliothek